

Autor : Stefan Schickedanz // Redaktion: Antonia Laier // Bilder: Hersteller, Archiv

Im Rausch der **Tiefe**

Sie tauchen tiefer in den Frequenzkeller als die meisten normalen Lautsprecher. Mit ihren integrierten Endstufen können sie unabhängig von den Endstufen des Verstärkers operieren. Aus dem umfangreichen Angebot haben wir fünf Aktiv-Subwoofer herausgefischt, die wirklich etwas taugen.



IM TEST

AKTIVE SUBWOOFER

CANTON SUB 500 R	€ 500
DYNAUDIO SUB 3	€ 1500
ELAC S 12 EQ	€ 800
M&K SOUND X8	€ 2300
SVS SB-4000	€ 2000

Nicht nur Taucher kennen den Tiefenrausch. Auch Heimkinobesitzer können davon ein Liedchen singen.

Was die einen fürchten, ist für die anderen das Salz in der Suppe beziehungsweise im Meer, um im Bild zu bleiben. Wenn die große Hollywood-Action zum Sturm im Wasserglas verkommt, wenn der U-Boot-Thriller eher im Aquarium angesiedelt zu sein scheint als im Atlantik, dann muss es im Zweifelsfall der Subwoofer richten.

Wer sich mit dem Thema auskennt, weiß, wie sehr sogar große Standboxen von einem guten Subwoofer profitieren. Denn das externe Bass-Modul wirkt in vielerlei Hinsicht. Mit seinen Regelmöglichkeiten lässt es sich viel besser an den Raum anpassen als ein gewöhnlicher Lautsprecher. Weil man Bässe nicht orten kann, kann man den Subwoofer so platzieren, dass er am wenigsten mit den Raummoden in Konflikt kommt, während man bei den Satelliten wegen der Abbildung nicht so frei ist. Dafür kann man ihnen in Verbindung mit einem Subwoofer den Bass abdrehen. Das bedeutet gerade bei wandnaher Aufstellung einen Vorteil und es entlastet die Boxen und den Receiver gleichmaßen vom anspruchsvollen Tiefbass. Für Erstere bedeutet das weniger Auslenkung des Tieftöners, für Letztere weniger Leistungsabgabe. Schließlich haben die Kandidaten von Canton, Dynaudio, Elac, M&K Sound und SVS wie gemeinhin üblich ihre eigenen Endstufen und steigern somit die Systemleistung erheblich.

Mit allen Wassern Gewaschene können sogar Single Bass Arrays oder Double Bass Arrays mit mehreren Subwoofern bilden, damit die Raummoden nicht die Bass-Performance torpedieren. Doch auch mit einzelnen Subwoofern kann man noch eine Menge herauskitzeln, wenn sie wie Canton, Elac oder SVS via App oder Fernbedienung Möglichkeiten zur Raumanpassung bereithalten. Auf den folgenden Seiten tauchen wir mit Ihnen ins Reich der Bässe ein. →

video HIGHLIGHT



Klein, aber praktisch: Neben der App-Steuerung lässt sich der SVS SB-4000 auch über Fernbedienung kontrollieren. Ein Display auf der Front liefert in diesem Fall Feedback.

Die Regler konnte sich SVS wegen der Fernsteuerbarkeit sparen und setzte dafür auf umfangreiche Anschlüsse: Die Ein- und Ausgänge gibt es in Cinch und XLR.

SVS SB-4000 // 2000 Euro

Die Nachfolger der 13 Ultra Serie von SVS heißen PB-4000 und SB-4000 und brechen mit der Tradition, die Treibergröße im Namen zu verankern. Die Amerikaner bauen ihre Subwoofer aber nach wie vor mit gleichen Treiber-Abmessungen in zwei Gehäuse-Varianten: offen und geschlossen. Unser geschlossener SB-4000 baut deshalb etwas kompakter als sein Bassreflex-Pendant PB-4000, bei dem unter seinem 13,5-Zöller noch drei üppige Ports auf die Front gepackt wurden.

Die beiden ungleichen Zwillinge gibt es wie üblich in je zwei unter-

schiedlichen Gehäuseausführungen: in robuster Folierung Esche Schwarz oder Klavierlack.

Doch bei SVS bestechen so oder so die inneren Werte. Der amerikanische Direktversender nahm sich seine überragende 16 Ultra Serie als Vorbild und ermöglicht neben der Bedienung mit der beiliegenden Scheckkarten-Fernsteuerung und Front-Display die Kontrolle via Gratis-App. Die verbindet sich über Bluetooth mit dem Subwoofer und gestattet eine feinfühligte Anpassung an die jeweiligen Einsatzbedingungen, setzt dabei allerdings mehr Wissen und Equipment voraus als der selbstmessende Elac.

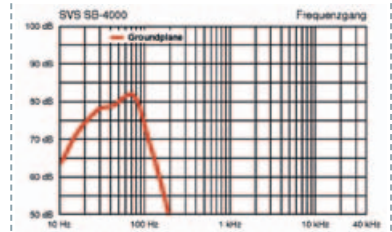
Hoher Aufwand

Der selbstgefertigte Treiber – die Spezialität von SVS – wurde gegenüber dem Vorgänger nochmals verbessert. Er wiegt übrigens mit über 20 Kilogramm mehr als mancher komplette Subwoofer. Im SB-4000 macht ihm die neue D-1200 Dampf: eine volldiskret mit MOSFETs aufgebaute Endstufe mit einer Leistung von 1200 Watt Sinus und über 4000 Watt Peak. Seine extrem aufwendige Stromversorgung wurde als Netzfilter ausgelegt, das im Notfall bis zu 90 Volt Stromschwankungen von der Steckdose ausbügeln soll. So bringt das

- ➕ Tief, satt und sauber – dazu mit App und Fernbedienung steuerbar
- ➖ Nutzung aller Justagemöglichkeiten erfordert Messequipment

Testurteil: sehr gut
Preis/Leistung: überragend 88%

AUS DEM MESSLABOR



SVS SB-4000

Verkraftet 114 dB Maximalpegel und überzeugt durch niedrigen Klirr. Er schafft 29 Hz bei -6 dB. Bei -3 dB kommt er sogar bis 21 Hz hinunter. Ein Peak bei 70 Hz erschwert die Anpassung.

Prachtstück fast 50 Kilogramm auf die Waage.

Gewaltige Vorstellung

Im Betrieb drückt er dann auch so mächtig aufs Zwerchfell, dass ein leichter Woofer vermutlich weghüpfen würde – sollte man meinen, wenn man die großartige Performance des rundum gelungenen Subwoofers erlebt hat. Der US-Sub klang extrem satt und kam sehr tief in den Keller. Man spürte die Wucht der riesigen Drums in „Radio Active“ vom Konzertmitschnitt „Smoke + Mirrors Live auf Blu-ray auf einen Schlag am ganzen Körper. So schnell, wie sich der Druck aufbaute, verflüchtigte er sich auch wieder. Diese Verbindung aus extremem Pegel, extremem Tiefgang und diesem Maß an Präzision bieten nur wenige. Über die App kann man die ungestüme Bass-Power des SB-4000 so anpassen, dass sie den Raum nicht überfordert. Laien können ihn damit aber auch schlechter machen, wenn sie planlos die Filter verstellen.

Fazit

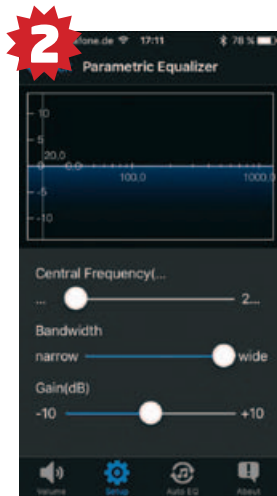
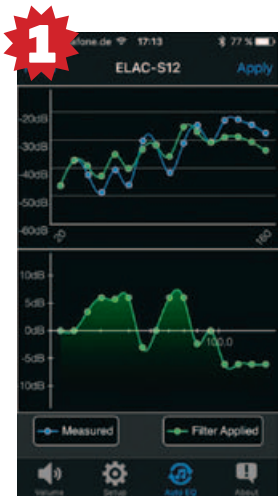
Aus der Verbindung aus maximalem technischen Aufwand fürs Geld und dem immensen Subwoofer-Know-how schuf SVS ein echtes Highlight für 2000 Euro. ■



video KAUF Tipp		video KAUF Tipp		video HIGHLIGHT	
TESTERGEBNISSE					
Hersteller	Canton	Dynaudio	Elac	M&K Sound	SVS
Modell	Sub 500 R	Sub 3	S 12 EQ	X8	SB-4000
Preis	500 Euro	1500 Euro	800 Euro	2300 Euro	2000
KLANGQUALITÄT (max. 300 Punkte)	sehr gut 87% 260	sehr gut 84% 252	sehr gut 84% 252	sehr gut 89% 267	überragend 90% 269
Basspräzision (100)	85	85	70	90	85
Tiefgang (100)	85	87	87	82	86
Pegelfestigkeit (100)	90	80	95	95	98
AUSSTATTUNG (max. 30 Punkte)	sehr gut 83% 25	gut 67% 20	sehr gut 87% 26	gut 73% 22	überragend 93% 28
VERARBEITUNG (max. 70 Punkte)	befriedig. 50% 35	gut 67% 47	befriedigend 50% 35	gut 71% 50	sehr gut 80% 56
Anmutung (35)	20	27	20	25	28
Material (35)	15	20	15	25	28
GESAMT (max. 400 Punkte)	320	319	313	339	353

Testurteil:	sehr gut (80%)	sehr gut (80%)	gut (78%)	sehr gut (85%)	sehr gut (88%)
Preis/Leistung:	überragend	gut	sehr gut	sehr gut	überragend

DATEN UND MESSWERTE					
Internet	www.canton.de	www.dynaudio.de	www.elac.de	www.audio-reference.de	www.sv-sound.de
DATEN & FAKTEN					
Abmessungen (B x H x T)	36 x 47,2 x 51,1 cm	26,6 x 27,6 x 33,6 cm	43,2 x 43,2 x 43,2 cm	31 x 47 x 42 cm	49,5 x 50,8 x 51 cm
Gewicht	23,8 kg	10,5 kg	24,9 kg	22 kg	55,3 kg
Maximalpegel	112 dB	98 dB	111 dB	104 dB	114 dB
Oberflächen	Schleiflack	Satinlack	Folie	Lack	Furnier/Pianolack
Farben	Schwarz / Weiß	Schwarz, Weiß	Schwarz	Schwarz	Schwarz
TECHNIK					
Arbeitsprinzip	Passiv-Radiator	Geschlossen	Passiv-Radiator	Geschlossen	Geschlossen
Phase variabel/schaltbar	- / •	- / •	• / -	• / -	• / -
Eingang Cinch / XLR / Lautsprecher	• / - / •	• / - / -	• / - / -	• / • / -	• / • / -
Ausgang Cinch / XLR / Lautsprecher	• / - / -	• / - / -	- / - / -	• / • / -	• / • / -
Raumanpassung	•	-	Einmessautomatik	•	•
Pegel / Frequenz fernbedienbar	• / •	- / -	• / •	- / -	• / •
Besonderheiten	Fernbedienung	-	App	-	Fernbedienung, App



Elac setzt beim S12EQ auf die Kombination von Smartphone und Gratis-App. Sie ermöglicht das Einmessen über Bluetooth.

Mit der Elac App lassen sich nicht nur die üblicherweise auf der Rückseite zugänglichen Funktionen steuern, es gibt auch Spezialitäten wie den parametrischen Equalizer, die den vergleichsweise günstigen Elac für ambitionierte Installationen empfehlen.

SVS setzt neben der Fernbedienung auch auf App-Steuerung, die allerdings manuellen Einsatz und einige Grundkenntnisse erfordert.

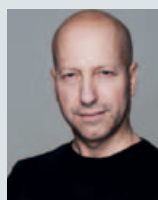
Damit haben wir getestet



Imagine Dragons, Smoke + Mirrors Live
Für Subwoofer unser ultimativer Prüfstein mit extremen Impulsen und Tiefgang.



Valerian – Die Stadt der 1000 Planeten
Luc Besson setzt in seiner turbulenten Comic-Verfilmung wie immer auf fette Sound-Effekte.



Standpunkt

STEFAN SCHICKEDANZ, SURROUND-EXPERTE

Selten hatten wir in einem Subwoofer-Test eine so kleine Spreizung im Klangergebnis zwischen den verschiedenen Preisklassen. Dabei waren am oberen Ende der Skala mit SVS und M&K Sound zwei feste Größen im Subwooferbau mit von der Partie. Zwei, die nichts anbrennen ließen. So lag es vielmehr daran, dass Dynaudio beim vergleichsweise winzigen Sub 3 eine Sternstunde hatte und auch Canton und Elac sich in der Klasse bis 1000 Euro diesmal selbst übertroffen haben. Im Duell unter den Einstiegslösungen kam beim Canton Sub 500 R dem Chefentwickler Frank Göbl nicht nur seine lange Routine zugute. Mit Direktvertrieb für dieses Modell reizen die Hessen ihr Budget bis zum Anschlag aus, um Elacs internationaler Entwickler-Legende Andrew Jones (Ex T.A.D.) angemessen Paroli bieten zu können. Doch gilt es wie so oft, beim Kauf nicht einfach nur auf die Punkte und den Preis zu schauen, sondern auch auf die besonderen Begabungen. Für Wohnzimmer ist der Dynaudio sehr zu empfehlen, als Universalgenie der Canton.